



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CLXI. Vertrag zwischen dem Rathe zu Brandenburg und den beiden Schönefelds in Bezug auf das Dorf Radewege, vom 10. Nov. 1424.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

alles geuerde. Des czu vrkund haben wir obgenanter marggraue fridrich fur vns vnser erben vnd nachkomen marggraffen vnser Insigel wissenlich an disen brief henken lassen, Der geben ist czu Rotenaw, am dinstag vor vnser heren leichnams tag, nach cristi vnser heren geburt virczehenhundert Jar vnd darnach in dem virundzwenzigsten Jar etc.

Nach dem Ehmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XV, 159.

CLX. Markgraf Johann bietet die Reiter und Schützen der Stadt Brandenburg gen Rathenow zum Feldzuge auf, am 24. Junius 1424.

Johanns, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnsern grus zuuor. Lieben getrewen. Wann wir von geheys wegen vnser lieben hern vnd vaters mit vnser felbs leib Reissen vnd zu felde zihen wollen, hirvmb so piten wir euch mit ganzem fleisse vnd ernste, das ir vns von beiden Steten Brandburg dreysig gewapent zu Ross vnd hundert gewapent schutzen auf wagen leyhet vnd schiket, das die auf Sand Margareten abende schirft zu Rotenaw fur den Tam an vnser Sammlung sein furder zu vns in das felt zihen vnd sie mit notturft vnd andern sachen darnach schiket auf zweye moyneide bey vns in dem felde zu bleiben, des verlaß wir vns ganz zu euch vnd wollen das hinfur gen euch gnediglichen erkennen vnd mit fleiss danken, Geben zum Berlin, an Sande Johannstag Sunbend (sic), Anno etc. vicefimo quarto. Auch liben getrewen biten wir euch mit allem fleisse, das ir vns einen ewer Ratman leihen vnd schiken wollet, das der von morgen uber virczehentag by vns auf den tag zu wistok sey, all handlung dafelbst verhöre vnd vns das beste darinn rate, das wollen wir funderlich gen euch erkennen.

Unsern lieben getrewen Burgermeistere und Ratmannen beyder Stete zu Brandenburg.

Nach dem Original des Stadtarchives.

CLXI. Vertrag zwischen dem Rathe zu Brandenburg und den beiden Schönefelds in Bezug auf das Dorf Radewege, vom 10. Nov. 1424.

Ik her Johan Makewitz, perrer in der oldenstad Brandenburg vnde ik hans Bentstorp, borgher in dersulue oldenstad bekennen vnd betughen eendrechtichliken met dessen open brife vor al den gennen, di ene sien, horen edder lesen, dat wi en fruntschap ghedinget hebben tuschen den Erfamen Rade in der oldenstad Brandenburg an ener syde vnd hanse vnd Clause, vader vnd sone, gheheyten dy schonueelde, an der andern syde vmme tusprake, twidracht vnd schelinghe, dy dy vorfcreuen schonueelde hadden tu den vorfcreuen Rade van des dorpes weggen Radewege vnd funderleke vmme des schadens wegen, den em hans van Quitzow met deme brande dede in dem suluen dorpe, des hebbe wi dar so vele in ghearbeidet vnd in der sake ghededinghet, dat hans vnd Claus syn sone, beide gheheiten dy schonueelde, deme vorfcreuen Rade vnd der stad aller

veide, anprake, tusprake vnd ticht, dy sy ore eruen vnde ore frunt tu deme Rade odir tu der stad hebben mochten, sy were god odir cleyne, negheyne vdghenomen, sunder sy scole tu grunde vorrecht sien vnd blyuen, ane alreleye arch numermer tu denken noch ymant edder orer weggen, dat sy here odir frunt. Hiruor seol dy vorgenumde Rad den Erghenanten schonevelde schenken vnd ghenen vestheyn beemsehe schok vp dessen neghesten pafchen. Alle desse stücke vnd artikel vnd en jowelk besunders bekenne wi hans vnd claus, vader vnd sone etc. Des tu ener grotten bekantnisse hebbe wi hans vnd claus, vader vnd sone beyde gheheiten dy schonevelde, vnser twier Inghesegel mit witschap vnd met wolbedachtem mude heyten hanghen an dessen open briff, dy ghescreuen is na godes bart vireynhundert iar darna in deme virevndtwintischen Jare an sunte Martens auende des hilghen bischops.

Nach dem Original.

CLXII. Bischof Stephan von Brandenburg erklärt sich bereit den Bürgern der Stadt Brandenburg gegen seine Bauern zu Recht zu helfen, am 21. Dez. 1425.

Stephan, von godes gnaden Byffschopp thu Brandenburg Vnsn fruntlyken grudt tuuorn. Erfamen vorsichtigen lyuen besunders. Als gy vns schriuen, wu dat vnse gebure vth vnserm dorppe wollin ethlyke juwe medeborger noch vine phandunge wyllen, dy vpper heyden thu Brandenburg schole geschin synt, clagen holden etc. So wyl wy id vine juwer bede wyle gerne dun vnd dy selue gebur van wollin dar thu vormogen, dat sy sodan rechticheid alz sy thu den juwen hebben vpp slaen scholen vnd gutlyken staen laten nach juwe beghere, so lange went wy thu Brandenburg komen, wes wy juw denn in den vnd anderen saken mogen thu wyllen werden, dat dun wy alle tyd gerne. Ggeuen thu Seyefser, am sridage thome, Anno etc. vigeesimo quinto vnder vnseru jugesigel.

Nach der Urschrift.

CLXIII. Margraf Friedrich genehmigt, daß der Rath der Neustadt Brandenburg einige Renten aus dem ihm verpfändeten Zolle ablöse, am 26. Dezember 1426.

Wir fridrich, von godes gnaden marggrauē zcu Brandenburg vnd Burggrauē zcu Nuremberg etc. Bekennen offentlich vor allen lewten, die diszen brieff sehn horen oder lesen, das die Erfam vnd fürsichtigen Burgermeistern vnd Ratman der newen stad Brandenburg vnser liben getrewen dem fürsichtigen manne hanfen pentzdorff, Burger In der alten stad zcu Brandenburg, recht vnd redelichen abgekofft haben XIII½ stuck gelds, die Er gehabt in vnsern zolle zcu Brandenburg, fur funffzig sehog behemischer groschen, dy sie Im an einer sumen wolczudank bereit vnd bezalet haben. Vnd die vorgnante rentte sullen sie hir nechste einemen genieffen vnd gebruchen, gleich andern renthen vnd gutir Im czolle, an alle hinder vnd geuerd, mit fotaner vnterscheide, wener das wir vnser erben oder nachkommen marggrauen zcu Brandenburg vnsern czolle zcu Brandenburg